

Der Pastor Neureuter erwidert, daß es gar nichts Auffallendes sei, für Jemand ein Hochamt zu halten, ebenso wenig, wie es auffalle, für Jemand eine stille hl. Messe zu lesen; es sei in Marpingen Gebrauch, nicht stille Messen zu bestellen, sondern Aemter; so werde ein Amt bestellt z. B. wenn ein Jüngling zum Militär müsse, oder wenn Jemand krank sei. Daß die Kirche an jenem Morgen stark besucht gewesen, rühre daher, weil überhaupt der Kirchenbesuch in jenen Tagen stärker geworden sei.

Der Präsident findet in den vielen Eingaben, welche Pastor Neureuter damals gemacht und abschriftlich an die ‚Germania‘ geschickt, einen Beweis dafür, daß er für die Erscheinungen thätlich aufgetreten.

Pastor Neureuter erklärt, daß er diese Eingaben im Interesse seiner damals viel bedrängten Gemeinde gemacht und veröffentlicht habe.

Der Präsident hält ihm vor, daß Dr. Thoemes, Kpl. Dicke bei ihm logirt und Protokolle angefertigt hätten, daß er ein offenes Haus für Alle gehabt.

Pastor Neureuter: „Ich konnte mich nicht unsicher machen.“ Ob er den Kpl. Dicke zur Gräfin Spee mit Marp. Wasser gesandt, erinnere er sich nicht.

Präsident: „Sie haben in Ihr Notizbuch notirt alle angeblich Geheilten und alle Erdichtungen, also haben Sie Interesse gezeigt!“

Pastor Neureuter: „Der Richter konnte mein Notizbuch nicht entziffern, ich habe ihm Alles vorgelesen, weil Jeder das Alles wissen darf, was darin steht.“

Präs.: „Sie haben der Marg. Kunz, einem der 3 Kinder, im Alter von 9 Jahren die Kommunion gereicht“

Pastor Neureuter: „Ich war überzeugt, daß das Kind sterbenskrank sei.“

Präs.: „Der Arzt erklärte, es sei nicht sterbenskrank gewesen.“

Pastor Neureuter: „Ich hatte die Ueberzeugung und nach derselben mußte ich ihm die Sterbsakramente reichen.“

Präs.: Das Kind war nicht krank, es hat sie getäuscht; darum kann es wohl auch in andern Fällen gelogen haben. (P. N. versicherte, zwar nicht in der Sitzung, aber außerhalb dem Berichterstatter dieser Zeitung, daß er dem Kinde auch die letzte